bbaktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von SDBB und BBT

bbaktuell

213, 18. März 2008

Top News
1 Tiefer "Röstigraben" in der Ausbildung von Fotografinnen und Fotografen
2 Die Schweiz verschenkt Wissen

Bund und Kantone
3 EBBK: 20 Millionen Franken für das Case Management Berufsbildung der Kantone
4 GE: Neues Berufsbildungsgesetz läutet Wende ein
5 TI: Neue Schulvereinbarung mit GR unterzeichnet - Neue Leiterin der kantonalen Berufs- und Studienberatung
6 BE: Projekt "Take off...erfolgreich ins Berufsleben" ist finanziell gesichert
7 VD: Vorlehre für junge Stellensuchende gestartet
8 AG: Der Kanton finanziert die höhere Berufsbildung weiterhin mit

Von Berufen und Verbänden
9 Neue Bildungsverordnungen: Holzbildhauerin/Holzbildhauer EFZ und andere
10 Zürcher Gastgewerbe eröffnet neues Ausbildungszentrum

Betriebliche Bildung
11 VS: Projekt soll den Mangel an qualifizierten Polymechanikern und Polymechanikerinnen beheben

Berufsfachschulen
12 BBB Baden als beste "e-Schule" ausgezeichnet

Höhere Berufsbildung und Weiterbildung
13 Neue Berufs- und höhere Fachprüfungen zu Haarpflege und Luftfahrt
14 Weiterbildungswettbewerb: ungewöhnliche Lernlaufbahnen gesucht
15 Ausbildung der Ausbildenden: "Wer lehrt, der prüft - und wird überprüft”

Höhere Berufsbildung und Weiterbildung
16 Berufsberatung: SDBB mit der Erarbeitung des Qualifikationsverfahrens beauftragt

Ergänzungsdokumente
Fotografenausbildung: Berufslehre versus höhere Fachprüfung
Inserate
Stelleninserate
Veranstaltungskalender

Stelleninserat

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT sucht

Begleiterinnen und Begleiter für Berufsreformen

Im Rahmen der Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes reformieren Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt in verbundpartnerschaftlicher Zusammenarbeit verschiedene Berufe. Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT sucht im Zusammenhang mit den Reformprojekten in der beruflichen Grundbildung zur Weiterempfehlung methodische und pädagogische Begleiterinnen und Begleiter.
Detaillierte Beschreibung im Anhang

bbaktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von SDBB und BBT

1. Tiefer "Röstigraben" in der Ausbildung von Fotografinnen und Fotografen

vm. Wie soll die Zukunft der Fotografenausbildung aussehen? In dieser Frage sind zurzeit der Verband der Schweizer Berufsfotografen SBf und deren Westschweizer Sektion, die Photographes professionnels Suisses PpS verschiedener Ansicht.
Die Dachorganisation SBf will die bisherige Berufslehre durch eine Vorbereitung auf die höhere Fachprüfung "Fotodesigner/Fotodesignerin" ersetzen. Demgegenüber will die PpS an der herkömmlichen Berufslehre festhalten. Der erste Lehrgang für Fotodesigner/innen startet im Sommer 2008 in Zürich.
bbaktuell stellt die Positionen in Interviews mit Roberto Raineri-Seith, Vorstandsvorsitzender SBf und Yves Ryncki, Präsident PpS, dar: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4442a.pdf

2. Die Schweiz verschenkt Wissen

vm. Wer als Ausländerin oder Ausländer in der Schweiz studiert und nicht aus einem EU- oder EFTA-Staat stammt, muss nach Studienabschluss unser Land in der Regel verlassen. Diese Vorschrift aus dem neuen Ausländergesetz gilt seit dem 1. Januar 2008. Die Kantonsparlamente von Genf, Waadt und Neuenburg fordern ihre Regierungen auf, bei den Bundesbehörden eine Lockerung der restriktiven Bestimmungen zu verlangen, da sonst wertvolles Wissenspotenzial verschenkt werde, wie die Westschweizer Unternehmerzeitung "PATRONS" schreibt.

3. EBBK: 20 Millionen Franken für das Case Management Berufsbildung der Kantone

df. Für den Auf- und Ausbau der kantonalen Systeme Case Management Berufsbildung empfiehlt die Eidgenössische Berufsbildungskommission EBBK, den Kantonen zwischen 2008 und 2011 zwanzig Millionen Franken zur Verfügung zu stellen. Dies geht aus dem am 6. März 2008 publizierten Protokoll der Sitzung vom 28. November 2007 hervor: www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00129/index.html?lang=de > Beschlussprotokolle oder www.bbaktuell.ch/pdf/bba4460a.pdf

Inserat

Frey Akademie Zürich - MAS FH in Lehrpraxis und Bildungsgestaltung

Noch besser unterrichten? Dieser Master-Studiengang richtet sich an Lehrpersonen und Dozierende, die sich intensiv mit ihrem Lehren auseinandersetzen möchten. SVEB 1-Zertifikat und Fachausweis Ausbilder/-in sind Bestandteil des Studiengangs und können auch separat belegt werden. Der Masterstudiengang startet im April 2008 – jetzt anmelden!
Detaillierte Informationen im Anhang

Die Kommission hat am 27. Februar 2008 bereits eine weitere Sitzung abgehalten.

4. GE: Neues Berufsbildungsgesetz läutet Wende ein

ja. Auf den 1. Januar 2008 ist das neue revidierte Genfer Berufsbildungsgesetz und erstmals ein Gesetz über die Studien- und Berufsinformation in Kraft getreten. Die Neuerungen wurden an einer Tagung vorgestellt, an der 500 Personen teilnahmen. Damit ist eine sichtbare Wende in einem Kanton eingeleitet worden, der lange Zeit der Schulbildung den Vorrang gab. Tagungsbericht: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4485a.pdf
Dokumentation (in französisch):
www.geneve.ch/ofpc/actualite/default.asp?art=156
oder www.afpr.ch/pdf/afpr4485b.pdf

5. TI: Neue Schulvereinbarung mit GR unterzeichnet - Neue Leiterin der kantonalen Berufs- und Studienberatung

jp. Die Erziehungsdepartemente der Kantone Tessin und Graubünden unter der jeweiligen Leitung von Regierungsrat Gabriele Gendotti und Claudio Lardi verfügen neu über eine Vereinbarung, die den Zutritt aller Lernenden aus dem italienischsprachigen Graubünden zu den Tessiner Berufsfachschulen, Gymnasien und Höheren Fachschulen regelt:
www.bbaktuell.ch/pdf/bba4457a.pdf

Der Tessiner Regierungsrat hat Rita Beltrami, Berufsberaterin und Ausbilderin an der Berufsfachschule für Sozial- und Pflegeberufe, zur neuen Leiterin der kantonalen Berufs- und Studienberatung ernannt. Sie löst damit Marco Lafranchi ab, der Ende März in Pension geht.
www.bbaktuell.ch/pdf/bba4457b.pdf

6. BE: Projekt "Take off...erfolgreich ins Berufsleben" ist finanziell gesichert

ao. Der Berner Regierungsrat hat das Projekt "Take off...erfolgreich ins Berufsleben" verabschiedet und einen Kredit von 3,6 Mio Franken für ein "Case Management Berufsbildung" genehmigt. Damit sollen Jugendliche mit erschwerten Startbedingungen zu einem Berufsabschluss auf Sekundarstufe II geführt werden. Pressemitteilung: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4464a.pdf.

7. VD: Vorlehre für junge Stellensuchende gestartet

jf. Inspiriert vom Basler Projekt "Job Factory" wurde in Villeneuve "Outlet" ein Brückenangebot für sechs Jugendliche gestartet. "Job Factory" ist ein Institution der Stiftung Weizenkorn, die Arbeitsplätze für Jugendliche schafft, vgl. www.jobfactory.ch. Die Verantwortung für "Outlet" trägt die Coopérative Cooqpit. Die Waadtländer Sektion des Oeuvre suisse d'entraide ouvrière OSEO, die Modemarke Le Coq Sportif und der Kt. Waadt erleichtern den Eintritt in die Lehre von Jugendlichen mit Lehrstellenproblemen. Während der sieben- bis zwölfmonatigen Vorlehre arbeiten die Jugendlichen drei Tage pro Woche mit professioneller Begleitung im Verkauf, die restlichen beiden Tage besuchen sie den Unterricht mit individueller Betreuung. Das Programm wird zu 80% aus dem Verkaufserlös und zu 20% durch Subvention des Staates finanziert.
Infos: Joël Gavin, Direktor der OSEO-Vaud und der Coopérative Cooqpit: info@oseo-vd.ch

8. AG: Der Kanton finanziert die höhere Berufsbildung weiterhin mit

ao. Trotz fehlender Grundsatzentscheide (Kriterien für die Erarbeitung einer neuen interkantonalen Vereinbarung über Beiträge an die höhere Berufsbildung) zieht sich der Kt. Aargau nicht aus der Mitfinanzierung der höheren Berufsbildung zurück, denn die neuen rechtlichen Grundlagen erlauben es, dass das bisherige Engagement auf Basis der Fachschulvereinbarung FSV erhalten bleibt. Neu werden zudem erfolgreichen Aargauer Absolventinnen und Absolventen von eidg. Berufs- und höheren Fachprüfungen auf Antrag bis zu Fr. 750.- der Prüfungskosten vergütet.
Mehr: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4469a.pdf

Inserat

hep verlag - Lesen und Verstehen von Texten in der Berufsfachschule

Mit "Förderung des Leseverstehens in der Berufsschule" ist im hep verlag ein Handbuch mit den theoretischen Grundlagen zum Leseverstehen in der Berufsschule erschienen. Weitere Informationen finden Sie im Anhang

9. Neue Bildungsverordnungen: Holzbildhauerin/Holzbildhauer EFZ und andere

ao. Berufliche Grundbildungen in Vernehmlassung: Holzbildhauerin/Holzbildhauer EFZ, Holzhandwerkerin/Holzhandwerker EFZ, Küferin/Küfer EFZ, Korb- und Flechtwerkgestalterin/Korb- und Flechtwerkgestalter EFZ. Frist: 15. Juni 2008.
Infos: www.bbt.admin.ch/themen/grundbildung/00107/00158/index.html?lang=de
Berufliche Grundbildung auf den 1. März 2008 in Kraft gesetzt: Verkehrswegbau EBA (Berufsfeld), Verkehrswegbau EFZ (Berufsfeld).
Verordnungen und Bildungspläne:
www.bbt.admin.ch/themen/grundbildung/00470/index.html?lang=de

10. Zürcher Gastgewerbe eröffnet neues Ausbildungszentrum

jp. Die von den vier Branchenverbänden Hotel & Gastro Union Zürich, GastroZürich, Cafetier

bbaktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von SDBB und BBT

Verband Zürich und Zürcher Hoteliers getragene Hotel & Gastro formation hat in Wädenswil ein neues Ausbildungszentrum eröffnet. Das Wädenswiler Bildungszentrum (WäBi) kostete 13.5 Mio. Franken. Zusätzlich zu den fünf Klassenzimmern stehen drei Schulküchen, zwei Restaurants, zwei Bars, ein grosser Saal, eine Wäscherei und Lingerie und drei Hotelzimmer in unterschiedlichen Standards für die Aus- und Weiterbildung zur Verfügung. Derzeit besuchen 120 Lernende das "WäBi".
Der Standort Wädenswil löst die provisorischen und teilweise veralteten Ausbildungsstätten in Altstetten, Bülach, Thalwil und am Uni-Spital Zürich ab. Mehr: www.hgf-zueri.ch > News
Ein Besuch des WäBi im Rahmen von bba-Kontakt ist in Vorbereitung.

11. VS: Neues Projekt soll den Mangel an qualifizierten Polymechanikern und Polymechanikerinnen beheben

jf. Cimo - die Compagnie industrielle Monthey AG - bildet im Rahmen eines Ausbildungsverbunds ca. 150 Lernende für verschiedene Walliser und Waadtländer Partnerbetriebe aus. An der diesjährigen Pressekonferenz hat sie ein neues Projekt vorgestellt, das vom Bundesamt für Berufsbildung (BBT) und dem Kt. Wallis unterstützt wird. In den nächsten vier Jahren sollen 40 neue Lehrstellen für Polymechaniker/innen geschaffen werden. Pressemitteilung: www.cimo-sa.ch/docs/communique_de%20presse_20080304.pdf oder www.afpr.ch/pdf/afpr4461a.pdf (französisch)

12. BBB Baden als beste "e-Schule" ausgezeichnet

jp. Am Education Forum der Telematik-Tage in Bern am 3. März 2008 hat die Berufsfachschule BBB Baden den 1. Preis in der Kategorie Sekundarstufe II als beste "e-Schule" erhalten. Mehr: www.bbbaden.ch > News oder www.bbaktuell.ch/pdf/bba4458a.pdf

13. Neue Berufs- und höhere Fachprüfungen zu Haarpflege und Luftfahrt

jp. Berufsprüfungen in Vernehmlassung: Coiffeur/Coiffeuse mit eidgenössischem Fachausweis, Luftfahrzeugtechniker/in - Mechanik mit eidgenössischem Fachausweis, Luftfahrzeugtechniker/in - Avionik mit eidgenössischem Fachausweis.
Höhere Fachprüfung in Vernehmlassung: Coiffeur/Coiffeuse mit eidgenössischem Diplom.
Unterlagen: BBT, Effingerstr. 27, 3003 Bern.

Stelleninserat

Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin (70%) in Liestal gesucht

Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung sucht für die Berufs- und Studienberatung in Liestal per 1. Juni 2008 oder nach Vereinbarung eine/n Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/in (70%). Ihre Tätigkeit umfasst die Beratung von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Erwachsenen zu allen Fragen der Studien-, Berufs- und Laufbahnwahl.
Detaillierte Informationen im Anhang

14. Weiterbildungswettbewerb: ungewöhnliche Lernlaufbahnen gesucht

df. Der SVEB, Schweizerischer Verband für Weiterbildung, führt dieses Jahr vom 4. bis 14. September 2008 das Lernfestival zur Förderung der Weiterbildung durch. Auftakt ist ein Weiterbildungswettbewerb für Einzelpersonen und gute Weiterbildungsprojekte. In der Kategorie "Biografien" werden ungewöhnliche Lernlaufbahnen prämiert, in der zweiten Kategorie innovative Projekte, welche anderen Personen auf nicht alltägliche Weise das Lernen bzw. die Weiterbildung erleichtert haben. Bewerbungen können bis zum 30. April 2008 eingesandt werden.
Mehr: www.lernfestival.ch/001alc_0414_de.htm

15. Ausbildung der Ausbildenden: "Wer lehrt, der prüft - und wird überprüft"

jp. An der ersten Plattformtagung über die Ausbildung der Ausbildenden (AdA) sind Ergebnisse einer Umfrage unter den anbietenden Institutionen veröffentlicht worden. Die Mehrzahl

der Befragten beurteilt die fünf Module des AdA-Systems zum Fachausweis als aktuell und praxisbezogen. Der Grundsatz "wer lehrt, der prüft - und wird überprüft" wird von den meisten Befragten als wichtig bis sehr wichtig eingestuft. Die stärkste Konkurrenz wird von den Fachhochschulen erwartet. Mehr: www.alice.ch/001alc_020514_de.htm oder Umfrage www.bbaktuell.ch/pdf/bba4471a.pdf

16. Berufsberatung: SDBB mit der Erarbeitung des Qualifikationsverfahrens beauftragt

wt. Gemäss Berufsbildungsgesetz müssen sich die Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/innen über eine vom Bund anerkannte Fachausbildung ausweisen. Das BBT hat nun, in Übereinstimmung mit der Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (KBSB), das Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB) mit der Erarbeitung des nötigen Qualifikationsverfahrens beauftragt. Die Steuergruppe wird von Isabelle Zuppiger geleitet, das Projektteam von Maurice Dirren. Die Arbeiten werden auf dem von der KBSB verabschiedeten Kompetenzprofil aufbauen und sowohl die bestehenden Studiengänge als auch die validation des acquis einbeziehen.
Mehr: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4466a.pdf

Impressum
Herausgeber: Schewizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB und Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern © SDBB und BBT, Weitergabe frei, soweit oben nicht anders vermerkt. Bitte Quelle angeben. Bei Publikation Beleg erbeten.
Mitarbeitende: Annemarie Abbondio (ao), Jacques Amos (ja), Josette Fallet (jf), Daniel Fleischmann (df), Viktor Moser (vm), Hans Jakob Pfister (jp) und Emil Wettstein (wt).
Mitglieder der Steuergruppe: Robert Galliker, SBBK; Dani Duttweiler, BBT; Heinz Staufer SDBB; Yvonne-Marie Ruedin, CRFP
Verantwortlich für diese Ausgabe ist Emil Wettstein, Zürich (mailto:redaktion@bbaktuell.ch)
Übersetzung: Annemarie Abbondio
Bestellungen sowie Abbestellungen: www.bbaktuell.ch/anmelden.html, Adressänderungen: mailto:adm@bbaktuell.ch
Früher publizierte Meldungen sind zugänglich über: www.bbaktuell.ch, französische Fassung über: www.afpr.ch

bbaktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von SDBB und BBT

Fotografenausbildung

Berufslehre versus Höhere Fachprüfung: Der “Röstigraben” ist tief

bbaktuell 213 vom 18. März 2008

Wie soll die Zukunft der Fotografenausbildung aussehen? Diese Frage spaltet zurzeit die Schweizer Berufsfotografen SBf und deren Westschweizer Sektion, die Photographes professionnels Suisses PpS. Die Dachrorganisation SBf ersetzt die bisherige Berufslehre durch eine Ausbildung «Fotodesigner/in». Dabei handelt es sich um eine Höhere Fachprüfung, welche eine abgeschlossene verwandte Berufslehre oder eine Matura voraussetzt. Im Sommer 2008 startet in Zürich der erste Lehrgang zum Fotodesigner/in. Demgegenüber will die PpS an der herkömmlichen Berufslehre festhalten.
bbaktuell stellt die diametral entgegengesetzten Positionen in Interviews mit Roberto Raineri-Seith, Vorstandsvorsitzender SBf und Yves Ryncki, Präsident PpS, dar.

«Die traditionelle Lehre hat keine Überlebenschance»

Interview mit Roberto Raineri-Seith, Vorstandsvorsitzender SBf

Welches sind die Hauptargumente für das neue Ausbildungsmodell «Fotodesigner/ Fotodesignerin»?

Raineri: Der Beruf hat sich in den letzten Jahren radikal verändert; die gestalterischen und technischen Anforderungen in der Studio- und Werbefotografie erhöhen sich ständig, und das «untere» Segment der weniger anspruchsvollen Gebrauchsfotografie wird gleichzeitig immer mehr von Quereinsteigern, engagierten Amateuren und Absolventen einer Fotofachausbildung abgedeckt. Das neue Ausbildungsmodell positioniert den ehemaligen Fotografen gemäss den gestiegenen Marktanforderungen neu auf einem höheren Niveau, da es die herkömmliche Fotografie in wenigen Jahren kaum mehr geben wird. Abgesehen von Nischenbereichen wird diese kommerziell keine Chancen mehr haben.

Auch darf nicht vergessen werden, dass die neue Ausbildung des Fotohandels «Fotofachmann/frau, Richtung Fotografie» Kompetenzen bringt, die die der aktuellen Fotografenlehre sehr nahe kommen. Dieser Punkt wird von unseren Westschweizer Kollegen völlig ignoriert.

Führt die Ausbildung auf der Ebene einer Höheren Fachprüfung nicht zu einer Verschulung (Praxisferne)?

Nein, im Gegenteil; die Ausbildung sieht ein Jahr schulische Ausbildung und zwei Jahre Praktika vor. Im Gegensatz zur traditionellen Lehre, die meist bei einem einzigen Lehrmeister stattfand, können die mindestens drei Monate dauernden Stages bei mehreren, in verschiedenen Bereichen spezialisierten Fotografinnen und Fotografen absolviert werden. Das neue System ist somit wesentlich flexibler und marktgerechter.

Die Gefahr einer Verschulung ist meines Erachtens bei der Vollzeitausbildung in Vevey (drei Jahre Grundausbildung + zwei Jahre «Formation supérieure») wesentlich höher.

Könnten die relativ hohen Ausbildungskosten nicht zu einer Hürde werden?

Hohe Kosten bestehen zurzeit bereits vor allem für Studenten, die aus anderen Regionen stammen und

© Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB und Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern. Abdruck frei, jedoch Quellenangabe erforderlich. Bei Publikation Beleg erbeten. Ältere Ausgaben finden Sie unter www.bbaktuell.ch, wo auch eine Volltextsuche möglich ist. «bbaktuell» abonnieren Sie unter: www.bbaktuell.ch/bestellen. Verantwortlicher Redaktor: Dr. Emil Wettstein, Berufsbildungsprojekte GmbH, Girhaldenweg 8, 8048 Zürich, mailto:redaktion@bbaktuell.ch

ihre Ausbildung in Vevey oder in Zürich oder im Fall der Tessiner meist in Mailand absolvieren: Ich denke dabei an Auslagen wie Miete, Verpflegung usw. Wirklich günstig ist das aktuelle Ausbildungsmodell eigentlich nur für Studenten und Lehrlinge, die bereits in Nähe des Arbeitsplatzes und/oder der Schule wohnen. Zudem darf nicht vergessen (oder bewusst verschwiegen) werden, dass individuelle Stipendien möglich sind.

Wird durch das neue Ausbildungsmodell die Spezialisierung nicht noch verschärft?

Die Spezialisierung ist in unserem Beruf immer mehr ein Muss. Das Einstiegsniveau ist bei der neuen Ausbildung zum Fotodesigner höher, weil man sich heute die Grundausbildung in anderen, verwandten Berufen oder mit Vorkursen aneignen kann.

Das neue Ausbildungsmodell positioniert den Fotografen zwischen dem Ausbildungsprofil des Fotohandels «Fotofachmann/frau, Richtung Fotografie» und den hauptsächlich künstlerischen Ausbildungen an der Hochschule der Künste in Zürich oder an der «École cantonale d'art de Lausanne» (ECAL). Die herkömmliche Lehre ist für unseren Beruf schlicht und einfach passé, und dies weltweit. Die Schweizer Berufsfotografen (SBf) und die Vereinigung fotografischer Gestalter (vfg) sind deshalb der Meinung, dass es gegenüber den Lernenden nicht mehr vertretbar ist, eine Ausbildung nach dem alten Modell anzubieten.

Wie schätzen sie die Chancen einer Lösung mit der Westschweizer Sektion ein?

Bei der Ablehnung der neuen Ausbildung seitens einer knappen Mehrheit der Westschweizer Sektion spielen nicht nur Regionalinteressen eine Rolle; massgebend ist m.E. auch eine unterschiedliche, eher traditionell orientierte Auffassung und Vision der Fotografie. Eine Verständigung mit dem Vorstand der Westschweizer Sektion kann ich mir nicht mehr vorstellen. Die Fotoschule in Vevey hat unser Angebot, die neue Ausbildung durchzuführen, zurückgewiesen. Wir sind deshalb de facto gezwungen, diese in französischer Sprache, voraussichtlich ausserhalb der Romandie anzubieten, ein Paradox!

Diese Opposition gegen die Ausbildungsreform wird letztlich die Westschweizer Kollegen isolieren, zumal die traditionelle Lehre so oder so keine Überlebenschancen hat. Der SBf und die vfg werden dies klar kommunizieren.

Welches sind die nächsten Schritte?

SBf und vfg starten nach nunmehr fünfjähriger Vorbereitung diesen Sommer mit der Berufsschule für Gestaltung Zürich, Medien Form Farbe, den ersten Ausbildungsgang zum Fotodesigner/Fotodesignerin. Im Sommer 2009 wird voraussichtlich auch die Schule für Gestaltung Bern und Biel mit dem Ausbildungsangebot starten.

Parallel zu dieser Entwicklung wird das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) das neue Ausbildungsreglement in die Vernehmlassung schicken. Es geht primär um eine Streichung der traditionellen Lehre, welche durch das neue Modell ersetzt wird. Ein Kompromiss könnte darin bestehen, dass die bisherige und die neue Ausbildung anerkannt werden. SBf und vfg lehnen diese Variante jedoch eindeutig ab.

Roberto Raineri-Seith, frei schaffender Fotograf, ist Vorstandsvorsitzender und Koordinator der Schweizer Berufsfotografen SBf|PpS|FpS. Adresse: Casella postale 404, 6601 Locarno, atelier@raineri-seith.com

«Wir wollen die Berufslehre als Basis beibehalten»

Interview mit Yves Ryncki, Präsident PpS

bbaktuell: Entspricht die traditionelle Berufsbildung noch den Anforderungen, die an einen Berufsfotografen gestellt werden?

Das Berufsbild hat sich sehr stark geändert. Gerade deshalb haben wir die Lehre bezüglich Inhalten und Lehrmethoden an die Berufsrealität in der Fotografie angepasst.

In der Diskussion um die Neugestaltung der Fotografenausbildung gilt es nicht zu vergessen, dass es sich um einen Dienstleistungsberuf handelt. Die Anforderungen dürfen sich deshalb nicht bloss an den technischen Veränderungen orientieren. Die Organisation einer Werkstatt, die Kundenorientierung oder die Archivierung sind nicht minder wichtig. Diese Lerninhalte lassen sich nur in der Praxis vermitteln.

Im Rahmen des dualen Systems werden aber nur noch wenige Lehrlinge ausgebildet.

In der Westschweiz hatten wir vor fünf Jahren keinen einzigen Ausbildungsplatz mehr. Wir haben darauf reagiert und das Ausbildungsprogramm angepasst. Das erste Lehrjahr findet ausschliesslich in der Berufsfachschule in Vevey statt, mit einem vierwöchigen Praktikum beim Lehrmeister. Bei insgesamt dreizehn Wochen Schulferien sind die Lehrlinge jedoch durchschnittlich acht Wochen im Lehrbetrieb - und das freiwillig.

Die Reform hat sich gelohnt: Im Mehrjahresdurchschnitt haben wir in der Westschweiz acht Lehrlinge pro Jahr innerhalb des dualen Systems.

Wie viele Personen umfasst die vollzeitlich schulische Ausbildung?

Zusätzlich zur vierjährigen Berufslehre bieten wir Jugendlichen mit Maturität oder einer abgeschlossenen verwandten Berufslehre eine beschleunigte Ausbildung von zwei Jahren an (formation accélérée). Allein für diese Ausbildung haben sich im vergangenen Jahr 130 Interessentinnen und Interessenten gemeldet. Alles in allem konnten dreissig junge Frauen und Männer berücksichtigt werden (inkl. duale Ausbildung).

Wir wollen nur so viele Leute ausbilden, wie der Markt aufzunehmen imstande ist. Diese Regulierung findet in Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungszentrum Vevey statt.

Deckt sich die Ausbildung «Fotofachmann/ Fotofachfrau» nicht weitgehend mit der Berufslehre zum Fotografen?

Nein. Die von Ihnen erwähnte Ausbildung dauert drei Jahre, wovon sich die beiden ersten vorwiegend an den Bedürfnissen des Handels orientieren. Erst im dritten Lehrjahr ist eine Ausbildung zu Fotografie, Fotofinishing oder Verkauf möglich.

Die Berufslehre zum Fotografen hat mit dem Fotofachmann wenig zu tun. Kundschaft, Funktion und Arbeitsalltag sind anders. Während der Fotograf Kataloge, Plakate und andere Werbemittel herstellt, beschränkt sich der Fotofachmann auf Porträts und Passbilder, allenfalls noch auf Hochzeitsfotos. Das Niveau des Fotografen ist höher als jenes des Fotofachmanns.

Da haken die Schweizer Berufsfotografen ja gerade ein. Nach ihrer Einschätzung ist die Spezialisierung nunmehr so weit fortgeschritten, dass die herkömmliche Lehre die erforderliche Ausbildungsqualität nicht mehr gewährleisten kann. Was halten Sie von dieser Meinung?

Wie für zahlreiche andere Berufe haben wir auch für die Fotografie Fachhochschulen, welche für die Spezialisierung zuständig sind. Das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) ermöglicht demgegenüber den Einstieg in das Berufsleben.

Reicht ein EFZ, um sich auf dem Markt zu behaupten?

Das hängt von der Persönlichkeit ab. Einzelne starten sofort ihre Berufslaufbahn, andere haben das Bedürfnis, sich noch weiter zu bilden. Eine Höhere Fachschule gibt es übrigens auch in Vevey.

Von Seiten des schweizerischen Verbandes wird ihnen vorgeworfen, dass Sie in Ihrer Berufsbildungspolitik die Partikulärinteressen der Ecole supérieure d'arts appliqués - Photographie in Vevey zu sehr ins Zentrum stellen. Was sagen Sie zu dieser Kritik?

Das Berufsbildungszentrum, Abteilung «Bilder» in Vevey ist neben anderen Institutionen ein wichtiges Kompetenzzentrum für Fotografie. Es geniesst weit über die Schweizer Grenzen hinaus einen sehr guten Ruf, welcher nicht zuletzt auf den hohen Standard der Ausbildung zurückzuführen ist. Vevey gilt ja auch als «ville d'images».

Das Berufsbildungszentrum Vevey verschwindet wohl kaum, wenn die Abteilung «Bilder» abgeschafft würde, wie dies beim Wegfall der Grundausbildung der Fall wäre. Es bliebe aber bestenfalls noch die Höhere Fachschule.

In der Deutschschweiz startet im Sommer 2008 das neue Ausbildungsmodell. Die Westschweiz bleibt bei der traditionellen Berufslehre. Ist da überhaupt ein Konsens möglich?

Ein Konsens ist im Grunde sehr einfach zu erreichen. Wir wollen das EFZ als Basis für die Höhere Fachprüfung und die Fachhochschule beibehalten.

Die in der Deutschschweiz geplante Ausbildung zum Fotodesigner entspricht einer Höheren Fachprüfung. Zugelassen werden Maturanden oder erfolgreiche Absolventen von verwandten Berufen wie Fotofachmann/Fotofachfrau, Grafiker, Polygraf usw. Warum sollen also Fotografen mit Lehrabschluss nicht zugelassen werden? Diese Logik können wir nicht nachvollziehen.

Yves Ryncki ist Präsident der Photographes professionnels Suisses (PpS), région romande. Adresse : 7, chemin du Calvaire, 1005 Lausanne, y.ryncki@bluewin.ch

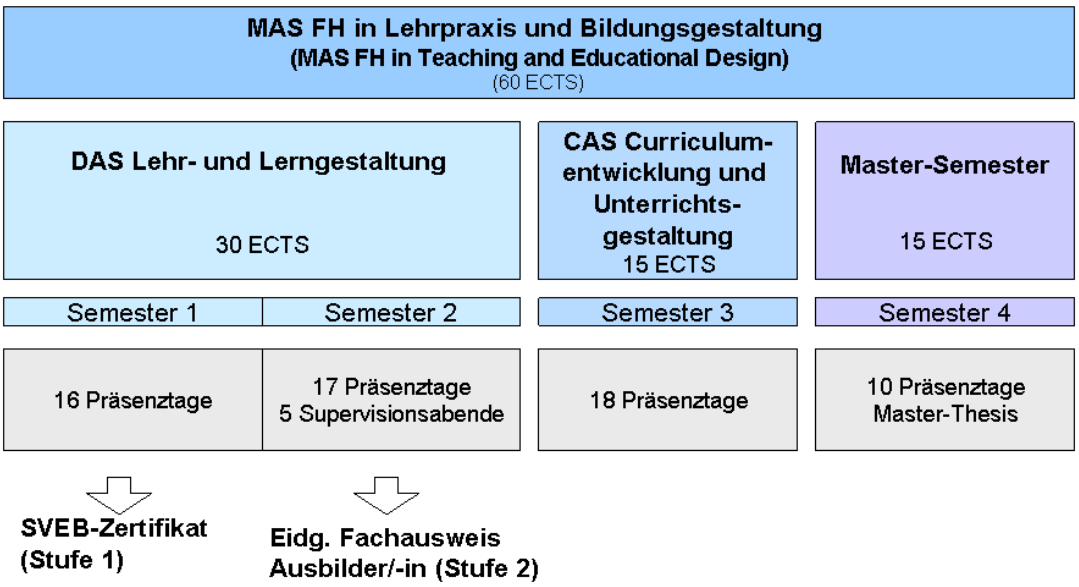
Interviews: Viktor Moser. Layout: rh

Frey Akademie AG | Institut für Bildungsgestaltung

Jungholzstrasse 43
CH-8050 Zürich
Telefon +41 (0)44 368 71 71
Telefax +41 (0)44 368 71 00
postfach@freyakademie.ch
www.freyakademie.ch

frey Akademie

MAS FH in Lehrpraxis und Bildungsgestaltung (MAS FH in Teaching and Educational Design)



Zielgruppe und Voraussetzung

Dozenten und Lehrpersonen sowie Ausbilder, die sich intensiv mit ihrem Lehren auseinandersetzen möchten. Sie haben bereits Erfahrungen im Unterrichten oder können diese parallel zum Studiengang einbringen. Sie müssen dazu nicht im klassischen Unterricht tätig sein. Es zählen alle Situationen, in denen Sie Wissen vermitteln oder Gruppen begleiten, auch Beratung oder Führung. Zudem verfügen Sie mindestens über eine abgeschlossene Berufslehre.
Für die Zulassung zum MAS ist zudem der Abschluss einer Hochschule (Universität, Fachhochschule oder gleichwertige ausländische Qualifikation) / Höheren Fachschule / Höheren Fachprüfung mit mindestens zwei Jahren Berufspraxis erforderlich. Ausnahmen sind in Einzelfällen möglich, über die Aufnahme wird sur dossier entschieden.

Umfang

Das Studium setzt sich zusammen aus dem zweisemestrigen «DAS FH Lehr- und Lerngestaltung», dem «CAS FH Curriculumentwicklung und Unterrichtsgestaltung» sowie einem abschliessenden Mastersemester.
Innerhalb des DAS FH Lehr- und Lerngestaltung haben Sie die Möglichkeit, sowohl das SVEB-Zertifikat (Stufe 1) als auch den eidg. Fachausweis Ausbilder/in zu erwerben.

Inhalt und Aufbau

DAS FH Lehr- und Lerngestaltung
(2 Semester), Abschluss SVEB 1 und Abschluss eidg. Fachausweis Ausbilder/-in möglich.
– Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung / Lernpsychologie
– Gestaltung von Lektionen / Methoden des kooperativen und selbstgesteuerten Lernens / Konzeption und Planung eines Bildungsangebots
– Unterrichtskommunikation / Gruppen- und Lernprozesse / Kommunikation und Beratung im Lernprozess
– Bildungslandschaft
– Reflexion des Lehr- und Lernverständnisses / Supervision / wissenschaftliches Arbeiten

CAS FH Curriculumentwicklung und Unterrichtsgestaltung
(1 Semester)
– Curriculare Entwicklung
– Kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung
– Gestaltung von komplexen und innovativen Lernsettings
– Begleitung von Lernenden im praxisrelevanten Umfeld
– Management von Bildungsprojekten
– Wahlmodul

Master-Semester
– Ausgewählte Vertiefungsthemen
– Bildungspolitik/Bildungsmarkt
–Master-Thesis / Kolloquium/Diplomandenseminar

Abschluss

Master of Advanced Studies der Kalaidos Fachhochschule
MAS FH in Lehrpraxis und Bildungsgestaltung
Nach erfolgreichem Abschluss des DAS Lehr- und Lerngestaltung können Sie sowohl das SVEB-Zertifikat (Stufe 1) wie auch den eidg. Fachausweis Ausbilder/-in (Stufe 2) erlangen, wenn Sie die vom SVEB geforderten Zulassungsbedingungen erfüllen. Die dafür relevanten Module können auch separat gebucht werden. Die Details dazu finden Sie auf der entsprechenden Ausschreibung sowie auf unserer Website.

Daten

Der nächste Lehrgang startet am 18./19. April 2008. Den detaillierten Terminplan der ersten beiden Semester finden Sie auf unserer Website oder hier.

Ort

Kursort ist Zürich-Oerlikon. Ausnahme: zwei Seminarblöcke finden im Hotel statt.

Kosten

CHF 6500.– (pro Semester) , CHF 26000.– (gesamter Lehrgang) , für das SVEB-Zertifikat (Stufe 1) und den Fachausweis Ausbilder/-in fallen zusätzliche Gebühren an.

Anmeldung

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Bitte verwenden Sie das Anmeldeformular, das auf www.freyakademie.ch abrufbar ist oder telefonisch bestellt werden kann.

Kontakt / Informationsabende

Für Fragen, Informationen oder ein unverbindliches Beratungsgespräch wenden Sie sich an
Rosaria Aretano, rosaria.aretano@freyakademie.ch, Tel: 044 368 71 71
Der nächste Informationsabend findet am **1. April 2008**, um 18.00 Uhr in Zürich-Oerlikon statt. Anmeldung erwünscht (044/ 368 71 71).

der bildungsverlag

Daniel Schiesser / Claudio Nodari

Förderung des Leseverstehens in der Berufsschule

1. Auflage 2007 | 112 Seiten | 15.5x22.5 cm | broschiert | CHF 29.– | EUR 19.– | ISBN 978-3-03905-265-3

Zielgruppen
Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer

Dieses Handbuch erläutert die theoretischen Grundlagen zum Leseverstehen und stellt didaktische Instrumente bereit, um lesefördernde Aufträge zu ABU- und Fachtexten zu entwickeln. Solche Aufträge leiten die Lernenden zu sprachlichen Handlungen an wie z. B. zu gezieltem Finden und Wiedergeben bestimmter Informationen im Text. Jeder erledigte Auftrag trägt bei den Lernenden zum Verstehen der Textinhalte bei und stärkt ihr Vertrauen in die Lesekompetenzen, die sie bereits besitzen.

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT ist das Kompetenzzentrum des Bundes für Berufsbildung, Fachhochschulen und Innovationsförderung. Im Zusammenhang mit den Reformprojekten in der beruflichen Grundbildung suchen wir zur Weiterempfehlung

methodische und pädagogische Begleiterinnen und Begleiter

Im Rahmen der Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes reformieren Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt in verbundpartnerschaftlicher Zusammenarbeit verschiedene Berufe. Die methodische und pädagogische Begleitung unterstützt die Reformkommissionen während den verschiedenen Projektphasen.

Als Ansprechperson für methodische oder pädagogische Fragen kennen Sie die BBT-Vorgaben für Berufsreformen (vergleiche Handbuch Verordnungen und Hinweisdokumente) und vertreten diese gegenüber Berufsexpertinnen und -experten respektive gegenüber der Reformkommission. Sie nehmen bildungssystematische Abgrenzungen der verschiedenen Berufe und beruflichen Weiterbildungen vor, leiten und moderieren Sitzungen und vermitteln gegebenenfalls bei Konflikten.
Die methodische Begleitung umfasst die Anleitung zur Erstellung des Tätigkeits- und Berufsentwicklungsprofil während der Analysephase. Im Rahmen der pädagogischen Begleitung leiten Sie die Definition der Handlungskompetenzen (Qualifikationsprofil) an und formulieren beziehungsweise überprüfen in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen der Reformkommission die Bildungsziele. Zudem beraten Sie die Arbeitsgruppen bei der Entwicklung des Qualifikationsverfahrens und schätzen die Auswirkungen der Bildungsmassnahmen ab.

Sie kennen das schweizerische Berufsbildungssystem, verfügen idealerweise über mindestens zwei Jahre praktische Erfahrung in der Berufsbildung und bringen fundierte Kenntnisse der vom BBT zugelassenen pädagogisch-didaktischen Modelle und Methoden mit. Für die pädagogische Begleitung setzen wir eine Aus- oder Weiterbildung im Bereich Pädagogik/Didaktik voraus, für die methodische Begleitung eine Aus- oder Weiterbildung im Bereich Unternehmensberatung/Coaching. Bestenfalls sind Sie in beiden Bereichen qualifiziert und können sowohl methodische wie auch pädagogische Begleitungen übernehmen.

Ihre Fachkompetenzen setzen Sie als zielorientierte, analytisch denkende Persönlichkeit situations- und kundengerecht ein. Sie verfügen über ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten, sowie über Verhandlungs- und Moderationsgeschick. Die sprachliche Gewandtheit in zwei Landessprachen rundet Ihr Profil ab.

Als vom BBT empfohlene Begleiterin, als empfohlener Begleiter, werden Sie auf einer Liste geführt, die als Empfehlung an die jeweiligen Reformpartner abgegeben wird. Ihre Auftraggeberin ist die für einen bestimmten Beruf zuständige Organisation der Arbeitswelt.

Für zusätzliche Auskünfte wenden Sie sich bitte an Toni Messner, Ressortleiter Berufliche Grundbildung (Tel. 031 323 56 14, E-Mail: toni.messner@bbt.admin.ch)

Ihre Bewerbungsunterlagen sowie Referenzen für bisherige in einem ähnlichen Bereich getätigte Beratungsmandate senden Sie bitte bis am 11. April 2008 auf Deutsch oder Französisch an: Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Toni Messner, Effingerstrasse 27, 3003 Bern oder an toni.messner@bbt.admin.ch.

...175...BL.

Das **Amt für Berufsbildung und Berufsberatung**
sucht für die **Berufs- und Studienberatung** in **Liestal**
per 1. Juni 2008 oder nach Vereinbarung

eine/n Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/in (70%).

Unser Berufs-, Studien- und Laufbahnzentrum liegt 10 Gehminuten vom Bahnhof Liestal entfernt, verfügt über ein modernes BIZ (BerufsInformationsZentrum), ist Sitz der Amtsleitung und weiterer Abteilungen des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung.

Ihre Tätigkeit umfasst die Beratung von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Erwachsenen zu allen Fragen der Studien-, Berufs- und Laufbahnwahl. Sie führen im Rahmen der Studien- und Berufswahlvorbereitung Klassen- und Elternanlässe durch, informieren unsere Kundschaft im BIZ, pflegen Kontakte mit der Wirtschaft und Bildungsinstitutionen. Sie arbeiten mit in Projekten und Fachgruppen in einem Team von 12 Mitarbeitenden mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten.

Wir suchen eine initiative, belastbare Persönlichkeit, mit anerkannter Fachausbildung (Hochschule oder gleichwertiger Ausbildung), mit Erfahrungen in der Schüler-, Studien- und Erwachsenenberatung, in der Wirtschaft und in Projektarbeit.

Wegen der Teamzusammensetzung bevorzugen wir bei gleichwertigen Kompetenzen einen Mann.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Stellenleiterin in Liestal, Frau Pat Schnyder (Telefon 061 927 28 26) gerne zur Verfügung.

Kennziffer: **BKSD 08.014**.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit dem offiziellen Bewerbungsbogen (www.baselland.ch) bis zum 5. April 2008 an den

Personaldienst der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
des Kantons Basel-Landschaft,
Rheinstrasse 31, Postfach, 4410 Liestal
(Telefon 061 925 50 58).

bb aktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von SDBB und BBT

Veranstaltungskalender

Ausgabe 213, 18.03.2008

31. März 08
Dipl. Coach SCA (Startmodul)
Ausbildung Dipl. Coach SCA
Vom ersten Seminartag an verfügen Sie über wirksame Coaching-Methoden, die Sie beruflich und privat sofort anwenden können. Sie vertiefen Methoden und Techniken des Coachings und erweitern damit Ihre Coaching-Kompetenz. Die Weiterbildung umfasst:
Betriebs- und Wirtschaftsmediation, Teamcoaching, Laufbahncoaching, u.a.
Weitere Informationen: www.coachingplus.ch

2. April 08
Fachtagung Berufliche Integration
Veranstalter: INSOS, Soziale Institutionen für Menschen mit Behinderung Schweiz

Details folgen.

4. April 08
Forum und 1. Generalversammlung der Konferenz FH in Neuenburg
Die Konferenz FH lädt zu ihrer 1. Generalversammlung mit vorgängiger Forumveranstaltung.
Programmauszug
10.15 - 12.00 Uhr: Forum
Kurzreferate Martin Michel, Präsident der EKHF, und Jean-Michel Oswald, Mitglied des Direktionskomitees der Konferenz FH
Podium mit verschiedenen Berufsbildungsfachleute
13.45 - 16.00 Uhr: Generalversammlung
Anmeldung bis Freitag, 28. März 2008: martin.eppler@bluewin.ch

9. April 2008
Information für Studieninteressierte
18 – 20 Uhr, Campus Reidbach, Wädenswil
Informationsabend zu den Masterstudiengängen mit Vertiefung in:
- Pharmazeutische Biotechnologie
- Food and Beverage Innovation
- Molecules, Surfaces and Materials for Life Sciences
- Umwelt und Natürliche Ressourcen

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Life Sciences und Facility Management: www.lsfm.zhaw.ch

15. April 2008
Information für Studieninteressierte
18 – 20 Uhr, Campus Reidbach, Wädenswil
Informationsveranstaltung zu den Bachelor-Studiengängen mit Rundgang durch die Schule und Besichtigung der Labor- und Technologieräume.
– Biotechnologie
– Chemie
– Lebensmitteltechnologie
– Umweltingenieurwesen
– Facility Management

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Life Sciences und Facility Management: www.lsfm.zhaw.ch

15. April 2008
Sponsoren-Akquisition - Intensiv-Seminar
Sie lernen in der Praxis erprobte Instrumente und Methoden zur Gewinnung von Sponsoren kennen und wenden diese an. Anhand von konkreten Beispielen erkennen Sie die Erfolgsfaktoren für die Vermarktung Ihres Projektes. Sie erhalten wertvolle Tipps aus der Praxis einer Sponsoring-Spezialistin.

21. - 23. April 08
SPRACHEN & BERUF - Konferenz für Fremdsprachentraining und Internationale Business Kommunikation
SPRACHEN&BERUF ist eine internationale Konferenz für Fremdsprachen und Internationale Business Kommunikation. Die Konferenz bietet allen, die sich mit sprachlicher Weiterbildung im Beruf beschäftigen, ein Forum zum Erfahrungsaustausch, zur Orientierung auf dem Sprachtrainingsmarkt und zur Information über neueste Trends und Entwicklungen.
www.sprachen-beruf.com

2. - 4. Mai 08
Messe Schweiz lanciert «Weiterbildung Basel»
Novum in der Nordwestschweiz und im Südwesten Deutschlands: Das Messekonzept richtet sich an Erwachsene, die sich beruflich/privat weiterbilden möchten. Interessierte können die zahlreichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten der diversen Anbieter vergleichen und sich vor Ort professionell beraten lassen.
Ort: Messezentrum Basel, Halle 31
Medienmitteilung: http://www.weiterbildungbasel.ch

6. Mai 08
Mai-Tagung 2008
Am 6. Mai 2008 findet wiederum die traditionelle Mai-Tagung des Bundesamts für Berufsbildung (BBT) im Kursaal Bern statt.
Der Aufbau orientiert sich am bekannten Konzept: Allgemeine Informationen zur Berufsbildungsreform, Vertiefungen in Werkstattgesprächen und Kontaktpflege. Weitere Informationen werden im Frühjahr 2008 folgen.

31. Mai 08
"Es ist Zeit für Bubenarbeit!"
Unter diesem Motto findet in Baden die vom NetzWerk Schulische Bubenarbeit NWSB Fällanden organisierte Impulstagung für Lehrpersonen, SchulsozialarbeiterInnen und weitere Interessierte statt. Weitere Informationen unter www.nwsb.ch

2. Juni 2008

Waldberufe mit Perspektiven - trotz vieler Bäume den Wald sehen und spüren (SVB S0810)

Die Wald- & Holzwirtschaft erlebt gegenwärtig einen weltweiten Boom. Die Ausbildungsmöglichkeiten sind deshalb breit. Ein aktueller Überblick über die verschiedenen Waldberufe,direkte Gespräche,praktische Waldwirtschaft vor Ort,ein Waldspaziergang und "Essen am Holzfeuer" sind nur einige Highlights dieses interessanten Tages.
Details/Anmeldung:
www.svb-sosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

3. Juni 2008

Arbeitsplatz internationales Grossunternehmen - am Beispiel der Ingenieurberufe bei Swiss Re (SVB S0811)

Swiss Re, weltweit grösster Rückversicherer, mit hochqualifizierten Spezialisten mit Ingenieurausbildung oder naturwissenschaftlichem Hintergrund, setzt weltweit Standards und lässt uns 1 Tag lang hinter die Kulissen blicken: Arbeits- u. Karrieremöglichkeiten in einem internat. Grossunternehmen, Zusammenarbeit interdisziplinärer Teams, usw.
Details/Anmeldung:
www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogram

17. Juni 08

Fernlernen - eine Herausforderung besonderer Art (SVB S0812)

Was gibt es bez. Fernlernen auf dem Bildungsmarkt? Welche Voraussetzungen müssen Lernende mitbringen, um zu bestehen und davon zu profitieren? Wo liegen Stolpersteine, wo die Grenzen? Welche Unterstützungsangebote könnte die Berufs-, Studien- u.Laufbahnberatung anbieten? Dieses Seminar ist u.a. als "Blended-Learning-Angebot" aufgebaut.
Details/Anmeldung:
www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogra

24. Jun. 08

SGBF-Tagung 2008 an der Universität Freiburg

Gerne laden wir Sie zu einer interessanten Tagung zum Thema "Bildungsforschung in der Schweiz. Perspektiven zu ihrer Weiterentwicklung als Antwort auf die OECD/CERI-Review" an der Universität Freiburg, Pérolles II, ein. Die Organisatorinnen und Organisatoren haben ein attraktives Programm zusammengestellt. Nähere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie unter http://www.sgbf.ch/ . Anmeldeschluss ist der 13. Juni 2008.

30. Juni 08

Berufliche Grundbildung mit Attest: Angebot und Erfahrung (SVB S0824)

Seit 2005 sind die ersten beruflichen Grundbildungen mit Attest in Kraft. Zeit, um Bilanz zu ziehen und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Welche Erfa haben Ausbildungsbetriebe gemacht? Welche Angebote sind in Kraft getretenn, im Vernehmlassungsverfahren, in der Vor-Ticket-Stufe?
Details/Anmeldung:
www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

3. - 4. Juli 08

Erste Oesterreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung

Im Museum Arbeitswelt in Steyr findet erstmals die Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung statt. Die Konferenz soll in zweijährigem Rhythmus eine regelmässige Werkschau und Diskussion der österreichischen Berufsbildungsforschung bieten. Sie richtet sich an Fachleute aus der Berufsbildungsforschung ebenso wie aus der Berufsforschung, der berufspädagogischen Forschung, der Qualifikationsforschung, der Arbeitsmarktforschung, der Erwachsenenbildungs- und Weiterbildungsforschung.
Kontakt: Karin Luomi-Messerer, luomi-messerer@3s.co.at, Tel. +43 1 585 0915-41, www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

26. – 31. Juli 08

XXI. Weltkongress IFHE, Hauswirtschaft: Die Vergangenheit reflektieren - die Zukunft gestalten

Am IFHE-Weltkongress im KKL Luzern erwartet Sie ein attraktives Programm zu aktuellen Themen aus Bildung, Praxis und Forschung. Referenten aus fünf Kontinenten stellen ihre Arbeiten vor und freuen sich auf einen regen Austausch.

Auf unserer Webseite www.ifhe2008.org finden Sie das detaillierte Kongressprogramm und immer die letzten News zum Kongress.

26. Aug. 08

Ich pack's an - Motivation für Nachhol- und Zweitausbildungen (SVB S0821)

Mit einer Nachhol- oder Zweitausbildung könnten sich weit mehr Menschen in der Arbeitswelt erfolgreich positionieren, wenn sie es denn anpacken würden. Wir bieten eine Einführung in die Motivations-,insbes. der Zielpsychologie, zeigen effiziente Entscheidungssstrategien u. erarbeiten und probieren motivierende Interventionsmuster aus.
Details/Anmeldung:
www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

1. und 8. Sept. 08

Burnout in der Beratungspraxis (SVB S0822)

Burnout, Modeerscheinung, Massenphänomen oder ein anderes Wort für Depression? Fachleute aus Psychiatrie u. Forschung definieren Burnout und wie man es frühzeitig erkennen kann. Umsetzung von Forschungsergebnissen, Erfahrungen mit betriebsinterner Prävention in einem Grossunternehmen sowie der Wiedereingliederung von Betroffenen.
Details/Anmeldung:
www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

bbaktuell
News aus der Berufsbildung
herausgegeben von SDBB und BBT

5. - 9. Sep. 08

OBA Ostschweizer Bildungsausstellung

Zum 15. Mal wird die OBA mit rund 170 Ausstellern auf dem Olma-Gelände in St. Gallen zum Treffpunkt der Schweizer Bildungsbranche. Bildungsinstitute, Arbeitsweltorganisationen, Berufsverbände, Behörden und Unternehmen sind eingeladen, ihren Auftritt mit der OBA zu koordinieren.
Medienmitteilung und Bildmaterial dazu unter www.oba-sg.ch/presse/bildmaterial.cfm
Kontakt: Petra Eichholzer, Projektleiterin, OBA Ostschweizer Bildungs-Ausstellung, St. Gallen oba@bpr.ch, Tel. 071 226 11 26

18. - 19. Sep. 08

Die Arbeiten mit Ressourcen als „Treibstoff“ für die lösungsorientierte Gesprächsführung

Im Kurs stehen einerseits persönliche Potenziale im Zentrum, andererseits wird die Haltung und mögliche Methoden zur Arbeit mit den Ressourcen der Klienten erarbeitet, konkretisiert und angewendet.
Theoretische Grundlage: lösungs- und kunstorientierte Ansätze.
Kursleitung: lic. phil. Sina Bardill, Dr. phil. Herbert Eberhart
Weitere Informationen unter http://egis.ch/download/idec/Ressourcen.pdf

22. Sept. 08

KV 2008 - Puls messen (SVB S0814)

Schwerpunkt der diesjährigen Tagung: Immobilien & Treuhand. Wie wird man Immo-Bewerter,wo arbeiter der Immo-Bewirtschafter? Welche Ausbildungsinhalte führen zur Berufsprüfung der Immo-Schätzerin? Wie sieht der Arbeitsmarkt für Treuhandexperten aus? Fachpersonen aus Verbänden, Schulen u. Praxis antworten auf diese und weitere Fragen.
Details/Anmeldung:
www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

24. Sept. 08

"Checks" in Schule und Lehrlingsselektion (SVB S0823)

Berufsspezifische Kompetenzprofile: Erwartungen an Schule und Beratung? Das Seminar bietet einen Ueberblick über standardisierte Verfahren und deren Entwicklungstendenzen, zeigt Tests für Lehrstellenbewerbende, spez. der Einsatz von Stellwerk in der Schule, bietet Einblick in die Lehrlingsauswahl in Betrieben (Stellenwert der Checks.
Details/Anmeldung:
www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogram

16. - 18. Okt. 08

2. Basler Berufs- und Bildungsmesse

Nach einer erfolgreichen Erstauflage im 2006 mit 90 Ausstellern auf 6000 Quadratmeter, findet die 2. Berufs- und Bildungsmesse im Messzentrum Basel mit vergrösserter Ausstellerfläche (+2500m2) statt. Neben den Möglichkeiten der beruflichen Grundbildungen wird ein besonderes Augenmerk auf den Weiterbildungsbereich gelegt.
Infos unter www.basler-berufsmesse.ch

21. Okt. 08

Gesundheitsberufe: Fakten und Szenarien (SVB S0813)

Die Gesundheitsberufe sind seit Jahren im Wandel: neue Ausbildungsbestimmungen, Eingliederung ins schweiz. Bildungssystem, internationale Positionierung (Tertiarisierung), usf. Was bedeutet dies für Einsteigende? Wie kann der Anschluss für "alte" Abschlüsse gewährleistet werden? Welches sind mögliche Szenarien im Gesundheitsbereich?
Details/Anmeldung:
www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/wbprogramm

25. Oktober 2008

Information für Studieninteressierte

10 –13 Uhr, Campus Grüental, Wädenswil
Informationsveranstaltung zu den Bachelor-Studiengängen mit Rundgang durch die Schule und Besichtigung der Labor- und Technologieräume.
– Biotechnologie
– Chemie
– Lebensmitteltechnologie
– Umweltingenieurwesen
– Facility Management
ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Life Sciences und Facility Management: www.lsfm.zhaw.ch

29. - 31. Okt. 08

WORLDDIDAC Basel

Treffpunkt der Bildungsbranche und des internationalen Lehrmittelhandels, weltweites Angebot an Lehrmitteln, Dienstleistungen und Einrichtungen aus 70 Nationen. Schwerpunkt 2008 sind die Bereiche Gesundheit, Arbeitsmarkt und Umwelt.
Messezentrum Basel, Infos: http://www.worlddidacbasel.com

25. - 29. Nov. 08

Berufsmesse Zürich 2008

Die Berufsmesse Zürich findet jährlich im Messezentrum Zürich statt. Sie richtet sich an Jugend ...

Dieser Veranstaltungskalender enthält Veranstaltungen, die der Redaktion von bbaktuell gemeldet wurden, geordnet nach dem Beginn des Anlasses. Weiter werden Termine wichtiger Versammlungen genannt, um zu helfen, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Verantwortlich für die Auswahl ist die Redaktion bbaktuell.
Fehlt Ihr Anlass? Tragen Sie ihn ein in http://www.bbaktuell.ch/veranstaltungen . Der Eintrag wird von uns freigegeben, wenn sich die angekündigte Veranstaltung an Fachleute aus Berufsbildung, Berufsberatung oder Arbeitsmarkt wendet und ein für diese Gruppe spezifisches Thema behandelt.
Weitere Information zu Meldungen mit "..." finden Sie unter www.bbaktuell.ch/veranstaltungen.
Version actuelle avec les manifestations en français - voir http://www.afpr.ch/pdf/manifestations.pdf